Hellerthaler Zeitung.

Erscheint nur Samstags.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: Durch die Boten 50 ₰, durch die Post 65 ₰ (ohne Bringerlohn), unter Kreuzband jährlich ℳ 3.60.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Anzeigen-Preis:
10 ₰ für die einspaltige Petit-Zeile. Bei Wiederholung Rabatt.
Preis für Reklamen im redaktionellen Teil: 30 ₰ die Zeile.

Nr. 10. Fernsprecher Nr. 7 Amt Neunkirchen. Neunkirchen, Samstag den 7. März 1913. 19. Jahrgang.

Die Jahrhundertfeier.

Viel Lämpchen werden am 9. und 10. März abends brennen und viel schöne Worte gesprochen, womit die heldenmütige Aufopferung gepriesen wird, mit der vor nunmehr hundert Jahren die Sklavenfesseln zerbrochen wurden, die unseren Vorfahren in ihrer Ohnmacht und Zerrissenheit Frankreich mit seinem Kaiser Napoleon um die Gelenke geschmiedet hatten, daß sie zum willenlosen Werkzeug wurden. Von denen, die damals im heiligen Kampfe fielen, haben wir das Erbe übernommen, die deutsche Nation und das deutsche Land gegen fremde Angriffe zu schützen. 1870 und 71 hat das deutsche Volk die Probe bestanden und den Feind in die Pfanne gehauen. Der Nachwuchs der Tapferen darf nicht minder opferwillig sein, wenn es gilt, deutsche Ehre zu verteidigen. Die uns sonst in ihren Empfindungen als sehr nüchtern geschilderten Amerikaner errichteten nach dem Secessionskriege in der Hauptstadt Washington einen Friedhof, auf dem 2000 Krieger bestattet sind, deren Namen nicht festzustellen waren; sie nennen ihn den Friedhof der Namenlosen und an jedem Nationalfeiertage pilgern tausende zu ihner hin und legen Kränze nieder. Auch wir wissen die Namen derer nicht mehr, die für unser Land gestorben sind; aber auch wir legen einen Kranz der Erinnerung nieder für alle, die ihr Blut für unsere heilige Sache vergossen haben und singen an der Jahrhundertfeier wie ehemals:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
der wollte keine Knechte!

Wochen-Rundschau.

Die neue Militärvorlage ist fertig; sie soll sehr bedeutend sein. Man spricht davon, daß die ersten Einrichtungskosten für das vergrößerte Heer eine Milliarde ℳ betragen und daß die Reichsregierung der Meinung ist, diese Summe, um die Sache kurz zu machen, auf einmal einzuziehen, bei denen, die mehr Geld haben, wie der Schreiber d. Ztg. Wir haben nichts dagegen einzuwenden. Wie die laufenden Kosten gedeckt werden sollen, ist späteren Beschlüssen vorbehalten. Es wird an die großen Opfer erinnert, die das arme, kleine Preußen vor hundert Jahren brachte, um seine Peiniger los zu werden; sollte das große und reich gewordene Deutschland nicht dasselbe können, um die Peiniger fern zu halten? Zweifellos hat der deutsche Michel einen trotz aller Schulden guten Magen. Das der Steuer unterliegende Vermögen wird in Deuschland auf ca. 200 Milliarden ℳ geschätzt. Das ist natürlich lange nicht alles, denn die zahlreichen deutschen Fürstenhäuser, die z. T. über große Vermögen verfügen, sind vollkommen steuerfrei. Wenn diese sich dazu verstehen, auf das Vorrecht der Steuerfreiheit zu verzichten, so werden wir das als eine Tat ausgleichender Gerechtigkeit ansehen, die ihnen Ehre macht. Freilich verursachen die ständig vermehrten Schröpfköpfe selbst bei wohlhabenden Leuten ein unbehagliches Gefühl, doch ist das noch lange nicht so schlimm, als wenn uns die Russen und Franzosen welche ansetzen, wozu sie die besten Absichten haben. Wunderschön sagt Schiller, unsere neue Wehrvorlage vorausahnend:

Nicht an die Güter hänge dein Herz,
die das Leben vergänglich zieren.
Wer besitzt, der lerne verlieren!

So gebt denn Alle willig, mit einem nassen und mit einem trockenen Auge, Agrarier, Rentner, Actionäre, Fürsten und Grafen. Die anderen geben auch ihr Bestes; sie geben ihre Söhne her und das ist unter Umständen weit schmerzlicher, wie das Zahlen. Wer sich aber von den blinkenden Goldfüchsen im Strumpf nicht trennen kann, schreibe die ihm auferlegte Zubuße fein säuberlich auf einen Bankscheck, das ist weniger schmerzhaft.

Die Kaiserin war mit der Prinzessin drei Tage bei den Eltern des Bräutigams in Gmunden auf Besuch.

Berlin. Am Donnerstag hat Prinzregent Ludwig von Bayern seine offizielle Antrittsvisite in Berlin gemacht. Die Straße unter den Linden und das Berliner Rathaus waren zum Empfange festlich geschmückt.

Vom Reichstag. Bei der Beratung des Marineetats im Reichstag haben sich die Redner der Konservativen, des Zentrums, der Liberalen, der freis. Volkspartei und der Wirtschaftl. Vereinigung übereinstimmend für die Notwendigkeit einer starken Flotte ausgesprochen, die in jeder Beziehung über erstklassiges Material verfügen muß.

Ein großer Unglücksfall unserer Kriegsmarine. Nach einer Uebung an der Küste der Insel Helgoland, bei stürmischem Wetter, ist am Dienstag Abend das Torpedoboot S 178 von dem Kreuzer „York" gerammt worden und sofort gesunken. Von der Besatzung konnten nur 15 Mann gerettet worden. 70 Mann sind ertrunken.

Amtlich wird berichtet: Bei einer nächtlichen Uebung des Kreuzergeschwaders überrannte der Kreuzer York das Torpedoboot S 178. Das Torpedoboot wurde hinter dem letzten Schornstein getroffen, legte sich auf Backbord und sank in wenigen Minuten. Die York rettete vier, das Torpedoboot S 177 sechs, die Oldenburg vier und S 113 einen der Verunglückten von S 178. Der Kommandant, Kapitänleutnant v. Zastrow, war in der letzten Nacht nicht an Bord und ist somit dem Tod entgangen. Das Boot wurde von dem Oberleutnant Pies geführt. Außer diesem ist auch der Oberleutnant z. S. Schede ertrunken.

Das gesunkene Torpedoboot liegt nur in geringer Tiefe in der Nähe der Düne. Man schätzt die Tiefe auf ungfähr 15 m, so daß man sehr bald die Hebungsversuche ins Wert setzen wird.

Die Köln. Ztg. berichtet über das Unglück: der Zusammenstoß des Torpedobootes S 178 und des Kreuzer York sei nicht während der Nachtübung, also auch nicht bei einem Durchbruchsversuch geschehen, sondern unmittelbar nach Beendigung der eigentlichen Uebung noch auf freier See. Die an dem Manöver beteiligt gewesenen Boote der 11. Halbflottille dampften in der Richtung der Helgoländer Düne, wo sie einigermaßen vor dem Sturm geschützt vor Anker gehen wollten. Noch während dieser Fahrt fuhr der Kreuzer York, der in derselben Richtung lief, auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise gegen das Torpedoboot und durchschnitt es, so daß es fast augenblicklich sank. Die Offiziere und die Mannschaften waren bereits zum größten Teil unter Deck.

Bei der Beratung des **Bergetats** im preußischen Abgeordnetenhause hat Abg. Macco die Erträgnisse des fiscalischen Bergbaues in Preußen als recht geringfügig im Vergleich zu dem riesigen Anlagekapital bezeichnet und die Notwendigkeit hervorgehoben, den Gründen des Resultates nachzugehen.

Rußland und **Oesterreich** sind übereingekommen, den beiderseitigen Kriegszustand an den Grenzen etwas abzuwächen, indem die Stärke der Kompagnien auf die Friedenszahl vermindert wird.

Frankreich. Den Franzosen ist die geplante deutsche Heeresvergrößerung derart in die Glieder gefahren, daß der Ministerrat mit dem obersten Kriegsrat beschlossen haben, noch in diesem Jahre die dreijährige Dienstzeit einzuführen, um auf diese Weise die vorhandenen Lücken in der Armee auszufüllen und das Heer schon im Frieden so stark zu machen, daß es schlagfertig ist, bevor die Reserven eingezogen sind. Die Versicherung deutscher Zeitungen, daß die Verstärkung der deutschen Armee durch die Verschiebung der politischen Lage auf dem Balkan notwendig geworden sei und sich nicht gegen Frankreich richte, wird nicht geglaubt.

Das französische Kriegsministerium gab acht große Luftschiffe in Auftrag, die bis zum November d. J. fertig sein sollen.

Marokko. Fortwährend finden Kämpfe zwischen französischen Truppen und den Stämmen statt, die sich nicht unterwerfen wollen. Die Eingeborenen wissen wohl, daß sie nicht Herr über die Franzosen werden können und im offenen Felde gegen die Maschinengewehre nichts ausrichten. Deshalb besteht ihre Kampfweise in nächtlichen Ueberfällen auf Lager des Gegners, in Angriffen auf Proviant- nnd Munitionskolonnen. Der Kampf um die Herrschaft wird lange dauern, doch schließlich gelingt es, den wilden Naturkindern Fesseln anzulegen, gleichwie in Algier, Tonkin und in anderen französischen Kolonien.

Nordamerika. Am 4. März hat in der Bundeshauptstadt Washington der Präsidentenwechsel stattgefunden, für die Ver. Staaten eine sehr wichtige Sache, denn es handelt sich nicht allein um einen Personen-, sondern um einen Systemwechsel. Das System der Regierung des Präsidenten Taft war in wirtschaftlicher Hinsicht die Erhöhung der Schutzzölle, so, daß die Einfuhr von fertigen Waren aus anderen Ländern in die Ver. Staaten in vielen Fällen zur Unmöglichkeit wurde. (Um das zu beweisen, sei z. B. erwähnt, daß ein Solinger Rasiermesser einen Dollar Zoll kostet.) Durch den hohen Zoll wurde naturgemäß die einheimische Industrie mächtig gefördert, aber das Volk hatte doch nicht den begehrten Nutzen davon, denn gewisse Industrien, der Konkurrenz aus dem Auslande ledig, schraubten die Preise und es entstand eine sehr unangenehme Teuerung. Diesem Umstande, sowie der Uneinigkeit im republikanischen Lager verdanken die Demokraten den Sieg. Sie hoben den ehemaligen Universitätsprofessor und späteren Gouverneur Wilson auf ihren Schild und derselbe hat am 4. März in feierlicher Weise das Amt übernommen. Der neue Präsident ist ein geistreicher Mann, hat auch als Gouverneur eines Staates, in dem viel Industrie ist, Erfolge auf socialem Gebiete gehabt. Er verspricht sehr viel.

Bei den Paraden, die gelegentlich des Präsidentenwechsels stattfanden, waren auch 5000 amerikanische Stimmrechtlerinnen, die in fünf Abteilungen mit Fahnen und Standarten einherzogen. Eine Gruppe war besonders lehrreich. Sie zeigte einen Mann, der den Staat auf den Schultern trug und in den Beinen den Tatterich hatte. Daneben schritt eine Frau mit gefesselten Händen. Im Zuge schritten 9000 Studenten und zum Schlusse auch einige Trupps Indianer in ihren historischen Trachten. Die Stadt war am Abend feenhaft beleuchtet und an den dunklen Nachthimmel hatte die Feuerwerkskunst das Sternenbanner hingezaubert.

Der Krieg auf dem Balkan.

Das stürmische Wetter an der Südostspitze Europa's soll in der letzten Woche weitere Gefechte verhindert haben; in Wirklichkeit werden die Gegner alle miteinander des Kampfes müde und schlapp sein. Der König von Montenegro ist sehr unglücklich, daß sich ihm die türkische Festung Skutari noch immer nicht auf Gnade und Ungnade ergeben will; er befürchtet, daß es ihm beim Friedensschlusse nicht gelingen werde diese Perle seiner Krone einzufügen, wenn die Stadt ihm nicht vorher ihre Tore geöffnet hat. König Nikita hat in den letzten Tagen mit mehreren Kriegsberichterstattern Rücksprache genommen, aber die können ihm auch nicht helfen. Nun sind die Serben mit einigen schweren Belagerungsgeschützen unterwegs, womit sie den Türken das Lebenslicht ausblasen wollen.

Die Dame in Grau.

Roman von Anny von Panhuys.

(Nachdruck verboten.) 7)

„Gestatten Sie zunächst, gnädiges Fräulein, ehe wir von Ihrer Angelegenheit reden, Ihnen meine vollste Bewunderung auszusprechen, über Ihr unvergleichliches Spiel gestern.

„Ich danke Ihnen, aber sagen Sie, wenn Ihnen meine Nora so gut gefiel, weshalb blieben Sie dann nicht bis zum Schluß der Vorstellung, Sie Schmeichler," sie drohte mit scherzhaftem Lächeln.

Er zog ihr einen Sessel herbei und setzte sich dann gleichfalls.

„Woher wissen Sie, daß ich vor Ende des Stückes fortging, meine Gnädigste?"

„Oh, das ist sehr einfach. Ich hätte Sie gestern Abend gern gesprochen und als ich hörte, Sie seien im Theater anwesend, bat ich Herrn Direktor Tellner, der mir das mitteilte, Sie zu mir zu bitten; es war nach dem dritten Akt. Er brachte mir die Nachricht, Sie hätten vor wenigen Minuten das Theater verlassen."

„Es stimmt, gnädiges Fräulein, eine dringende Angelegenheit rief mich leider ab."

Er durfte doch nicht erzählen, daß er davon gestürmt war in wahnsinniger Angst, der Kommissar könne ihre Schwester als Diebin des Kreuzes verhaftet haben.

„Uebrigens, gnädiges Fräulein, herzlichste Gratulation zur Auffindung Ihres Kreuzes."

„Was?" Fräulein Wendland sprang jäh empor, „was sagen Sie da? So hat sich mein Kreuz wiedergefunden?"

Stetten blickte die Schauspielerin erstaunt an. „Ja, aber gnädiges Fräulein, Sie trugen es doch in der gestrigen Vorstellung zu dem italienischen Kostüm. Sollte — —

Clarisse Wendland setzte sich wieder nieder, und der freudige Schein wich aus ihrem Gesicht.

„Oh, welche Enttäuschung haben Sie mir eben bereitet. Das Kreuz, welches Sie gestern bei mir sahen, gehört meiner Schwester."

„Ih — Ihrer Schwester!"

„Nun ja! Was ist dabei wunderlich. Meine Schwester besitzt genau so ein Kreuz, wie ich besitze — wie ich besaß," verbesserte sie sich, das Wort „besaß" betonend.

„Ach so!" Stetten vermochte im Augenblick nichts weiter zu sagen, da hätte er beinahe etwas Schönes angerichtet, wenn er bedachte, daß er gestern Abend durch sein Benehmen nahe daran war, Langenau gegenüber etwas von seiner mutmaßlichen Meinung über das Kreuz der Sängerin zu verraten.

Gott sei Dank, daß er, wenn er sich auch auffallend gemacht, doch nicht verplappert hatte.

„Ja," begann die Dame wieder, „meine Schwester erhielt ebenfalls, aus derselben gütigen, fürstlichen Hand wie ich, ein gleiches Schmuckstück. Ungefähr ein paar Monate nach mir. Ich hatte das Glück, mehrmals vor der hohen Frau spielen zu dürfen als Gast des Karlsburger Hoftheaters. Nach der Vorstellung der Nora überreichte sie mir selbst in ihrer Loge das kostbare Kreuz. Meiner Schwester, die dort in Karlsburg in einem Oratorium sang, drückte die hohe Frau ebenfalls persönlich ihren Beifall aus und äußerte dabei, sie sehe mir sehr ähnlich. Meine Schwester teilte ihr dabei unsere verwandtschaftlichen Beziehungen mit. Am andern Tage brachte ein Hoflakai meiner Schwester ein kleines Paketchen, es enthielt das Kreuz, das gestern im dritten Akt an meiner Korallenkette hing."

Stetten hatte aufmerksam zugehört. Er schämte sich entsetzlich. Wie konnte er auch nur für die Dauer einer flüchtigen Sekunde glauben, Rita von Predewitz trüge das gestohlene Kreuz. Wie konnte er überhaupt die Sängern für eine Diebin halten? Welch' geradezu wahnsinnige Idee! Wenn nach der Beschreibung der Choristin eventuell eine Dame in Grau als Diebin in Frage kam, weshalb mußte das Rita von Predewitz sein? Ein unglückliches Zusammentreffen verschiedener Umstände wies auf sie hin, er hatte damit die wertvolle Zeit vergeudet, derweil brachte wohl die wirkliche Diebin ihren Raub in Sicherheit.

Das leere Etui, aus dem Berliner Schnellzug geworfen, zeigte ihm doch deutlich genug, welchen Weg er verfolgen mußte.

Das alles flog ihm blitzgeschwind durch den Kopf, dann sagte er, sich zu einem Lächeln zwingend:

„Das ist ja sehr interessant, was Sie mir erzählen, gnädiges Fräulein, wirklich sehr interessant, und ich war schon sehr begierig, zu erfahren, durch wen Sie wieder zu ihrem Eigentum kamen. Ich glaubte schon, Sie bedürften nun meiner nicht mehr. — Doch erlauben Sie mir noch einige Fragen an Sie zu richten?"

„Gewiß gern."

„Sandte Ihnen Fräulein von Predewitz das Kreuz und weshalb, oder ließen Sie darum bitten? Und dann, woher wußten Sie, daß sich die Dame noch im Orte aufhielt?"

„Haben diese Fragen etwas mit der Nachforschung nach meinem Schmuck zu tun?"

„Indirekt ja."

„Nun gut. Ich hörte von Ihnen gestern vormittag, daß sich meine Schwester in der Vorstellung „Fall Clémenceau" befand.

„Sie wurden vor Schreck über die Mitteilung ohnmächtig," warf Stetten ein.

„Allerdings, doch lassen wir das jetzt, das ist eine Geschichte für sich. Es kam mir das plötzliche Auftauchen meiner Schwester im Theater zwar sonderbar vor, doch hatte mich der Verlust meines Talismans so nervös gemacht, daß ich nicht weiter darüber nachdachte, später fiel mir ein, daß meine Schwester, so wie ich, das Kreuz fast ständig zu tragen pflegte, vielleicht hielt sie sich noch hier auf, ging es mir durch den Sinn, sie würde mir ihr Kreuz für die Noraaufführung leihen, dann könnte ich auch gut spielen. Meiner Jungfer vertraute ich diesen Gedanken an. Sie machte sich auf, fragte in den Hotels nach und entdeckte dann auch glücklich meine Schwester, die kannte meine Jungfer und übergab ihr sofort das Kreuz für mich. Nach der Vorstellung holte sie sich's dann selbst von mir wieder." — —

„Wer, Ihre Schwester?"

„Ja, freilich!"

„Ja, aber warum erschraken Sie denn so, als Sie hörten, Ihre Schwester war im Theater?"

„Ich sagte Ihnen doch schon, Herr Referendar, das ist eine ganze Geschichte, die werde ich Ihnen später extra erzählen, gestern versprach ich sie Ihnen ja schon. — — Also meine Schwester, mit der mich eine innige Liebe verbindet, suchte mich gestern nach der Vorstellung auf, wir aßen zusammen unten im Speisesaal. Später begleitete sie mich auf mein Zimmer, und da hörte ich, weshalb sie hier Station gemacht hatte und auch, daß sie gleichfalls bestohlen wurde, am selben Abend wie ich, und denken Sie nur, von ihrer Jungfer. Sie beauftragte mit der Verfolgung der Person sofort einen hiesigen Kriminalpolizisten."

„Ich weiß, meinen Freund, den Kommissar Langenau. Ich hörte gestern schon einiges über den Diebstahl an Fräulein von Predewitz, ebenso aus welchen Gründen sie hier ihre Reise unterbrach."

„Ja, das war sehr leichtsinnig von meiner Schwester, wie konnte sie nur zur Vorstellung kommen, wir mußten es diesmal beide büßen, sie und ich."

„Ich verstehe Sie nicht, gnädiges Fräulein."

„Das glaube ich. Nachher, wenn ich Ihnen die nun schon mehrmals versprochene Geschichte erzählt haben werde, dann verstehen Sie alles."

„Ich bin bereits sehr gespannt darauf."

„Nur noch ein wenig Geduld, Herr Referendar, jetzt möchte ich Ihnen noch eine kleine vertrauliche Mitteilung machen, vielleicht kann ich Ihnen dadurch zur Auffindung meines Schmuckes behilflich sein."

„Ich bin ganz Ohr."

„Hören Sie also: meine Schwester überließ ihrer Jungfer, derweil sie ins Theater ging, ihre Tasche. Als sie wieder zum Bahnhof zurückkehrte, hatte sich die saubere Person davon gemacht, und nun passen Sie auf: die Jungfer meiner Schwester stand noch vor zwei Jahren in meinen Diensten, sie kannte alle meine Gewohnheiten, sie kannte aber auch die inneren Räumlichkeiten des hiesigen Theaters, da sie mich begleitete, als ich vor nun drei Jahren hier gastierte. Kann die Diebin die meine Schwester bestahl, nicht auch mich bestohlen haben?"

Mit fieberhafter Spannung folgte Stetten den Worten der neben ihm Sitzenden, doch als sie nun noch hinzu fügte, „wie ich von meiner Schwester hörte, trug ihre Jungfer ein graues

Machmud Schewket Pascha hat eine Erklärung veröffentlicht, des Inhaltes, daß die Türkei nicht um Frieden bitte, sondern nur die Vermittlung der Großmächte angenommen habe. Die Mächte haben inzwischen die Balkanverbündeten ersucht, ihre Bedingungen bekannt zu geben. Der türkische Großwesier sagt, daß die Türkei keine Kriegsentschädigung zahlen könne und daß die Balkanstaaten mit den Gebietserweiterungen den auf diese Gebiete entfallenden Teil der türkischen Staatsschuld tragen müßten. Die mohammedanische Bevölkerung der besetzten Gebiete wandere in die Türkei aus, bringe das Elend mit und bilde für den Staat eine furchtbare Last. 20 000 Beamte in Rumelien seien durch den Krieg um ihre Stellung gekommen und müßten von der Türkei unterhalten werden. Dazu betrage die osmanische Staatsschuld 3 Milliarden *M*.

Die Pforte hat die deutsche Regierung ersucht, ein Kriegsschiff nach Salonik zum Schutz der osmanischen Untertanen zu senden. Der Kreuzer Breslau ist darauf von Smyrna nach Salonik beordert worden. Die Pforte beauftragte ihren Botschafter in Berlin, wärmsten Dank auszusprechen für alle von Deutschland der Türkei schon bewiesenen Dienste und die Hoffnung auszusprechen, daß der Dreibund und besonders die deutsche Regierung die Türkei unterstützen werde zum Abschluß eines ehrenvollen, annehmbaren Friedens.

In den serbischen Zeitungen wird viel über die Bulgaren geschimpft, weil diese den Löwenanteil an der Kriegsbeute beanspruchen. Umgekehrt schimpfen die Bulgaren über die Serben. Rumänien wird mit seinen Forderungen immer ungeduldiger und will den Friedensschluß nicht abwarten. Eine Ueberraschung, in Form eines rumänischen Einmarsches in bulgarisches Land ist möglich.

Wien, 6. März. Die Neue Freie Presse meldet aus Konstantinopel am 5. März: Der türkische Kreuzer Hamidijeh traf heute morgen vor der Athosbucht auf eine Flotte von 24 griechischen Schiffen, die serbische Truppen mit 24 kleinen und 10 großen Geschützen nach Skutari bringen sollten. Der Kreuzer eröffnete das Feuer gegen drei Transportschiffe, die sanken. Erst drei Stunden später retteten Hilfsschiffe aus Salonik einige schiffbrüchige Mannschaften.

Athen, 6. März. Gestern hat der allgemeine Sturm auf Bisani begonnen, dessen Batterien zum größten Teil zerstört wurden. Die Infanterie des linken Flügels eroberte Manoliassa. Nachmittags schwiegen die Geschütze von Bisani. Die Griechen eroberten ferner die Befestigungen Hagios und Nicolaos, gleichzeitig rückten die Griechen von Osten gegen Janina vor. Bisani ist gegenwärtig in den Händen der Griechen. Die Uebergabe von Janina und 25 000 Mann Besatzung soll bevorstehen. In Athen herrscht grenzenlose Freude. Die Glocken läuten, Freudenschüsse werden abgefeuert. Die Stadt ist geflaggt.

Infolge des entscheidenden Sieges der Griechen bot der türkische Befehlshaber Essad Pascha, der die Truppen in der Umgegend von Janina zusammengezogen hatte, dem griechischen Kronprinzen die Uebergabe an.

Athen, 6. März. Heute früh um 2½ Uhr ließ Essad Pascha mitteilen, daß er sich ergeben wolle. Nach etwa zwei Stunden erschienen im Hauptlager Eminaga die Abgesandten Reouf Pascha und Talaat Bei und Vertreter des Metropoliten von Janina, die im Auftrage Essads erklärten, der Zustand des türkischen Heeres sei nach den gestrigen Angriffen der Griechen verzweifelt und die Uebergabe der Türkei sei für Essad die beste Lösung. Das türkische Heer, etwa 35 000 Mann, ist jetzt kriegsgefangen und wird sich gruppenweise ergeben. Im griechischen Lager herrscht ungeheurer Jubel, daß die Kriegsstrapazen vorüber sind. Ueberall wird der Ruf laut: Christus ist erstanden!

Athen, 6. März. Drei Schwadronen griechischer Reiterei, unter dem General Soutza, haben heute vormittag Janina ohne Widerstand besetzt. Später rückte auch Infanterie ein. Der Empfang der Truppen glich einem Triumpfzuge. Die Glocken der Stadt läuteten. Die Bewohner küßten die Soldaten vor Rührung. Die Frauen bewarfen die Reiter mit Blumen. In der Metropolkirche wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Heute mittag soll die Uebergabe des türkischen Heeres erfolgen, wahrscheinlich ohne alle Bedingungen.

In **Triest** einer österreichischen Stadt am adriatischen Meere fand ein albanischer Kongreß statt, des Ländchens, welches nach dem Willen der Albanier, dem Willen Oesterreichs und Italiens von der Türkei abgezweigt und als selbständiges Land bestehen soll. Das Völkchen ist confessionell recht gemischt: Mohammedaner, Griechisch-Katholische und Römisch-Katholische, aber sie sind sich alle darin einig, daß es herrlich sein werde, ein eigenes Volk zu bilden, wie dies in alten Zeiten, bevor die Türken kamen, gewesen sein soll.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** So viel uns bekannt geworden ist, wird am Montag Abend in allen Orten unseres Leserkreises die Jahrhundertfeier an die Erhebung der Preußen durch Fackelzüge und Feuerwerk, Reden und Gesang gefeiert. Obgleich unsere Gegend damals noch nicht zum Königreich Preußen gehörte, ist die Bevölkerung restlos darin aufgegangen, als wenn es niemals anders gewesen sei. Und auch im stillen, arbeitsamen Hellertal wird zur Jahrhundertfeier der Gedanke vorherrschen, der in Emanuel Geibels Heroldsruf nach der Schlacht bei Sedan durch die deutschen Lande klang:

Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm
durchs Land frohlocken im Jubelsturm!
Des Flammenstoßes Geleucht sacht an!
Der Herr hat Großes an uns getan!

— Am Samstag Abend gegen 7 Uhr ertönte Feuerlärm. Ueberraschend schnell hatten wir ein richtiges Großfeuer, welches in der Scheune des Landwirts L. Petri in der Altenbergstraße ausgebrochen war und sich in Zeit von wenigen Minuten auf die angebaute Scheune der Frau Christiane Hirz ausdehnte. An diese Scheune sind noch zwei alte Häuser angebaut; in dem mittleren wohnte Bergmann Hans mit zahlreicher Familie und Witwe Schäfer, daneben Witwe Heinze und Bergmann Lang mit seiner Familie. Auch diese wurden bald vom Feuer ergriffen und konnte nur ein Teil der Möbel und der Vorräte gerettet werden. Die Neunkirchener Feuerwehr war sehr schnell zur Stelle, doch konnte an eine Rettung der Gebäude, die mit vielen Hundert Schanzen und Futtervorräten gefüllt waren, nicht gedacht werden. Es galt, die in nächster Nähe stehenden Häuser unter Wasser zu halten, was bei der großen Hitze keine leichte Aufgabe war. Inzwischen rückten die Feuerwehren von Altenseelbach und Salchendorf zur Hülfe heran. In 1¼ Stunden war die Gefahr für die Nachbargebäude beseitigt und die Rettungsabteilungen legten die brennenden Wände nieder. Eine Brandwache blieb am Platze und zur üblichen Zeit konnte sich die Bürgerschaft zur Ruhe begeben. Die Bewohner der beiden abgebrannten Häuser sind untergebracht worden und es ist zu erwarten, daß die Nächstenliebe ihnen ihre böse Lage erleichtern hilft. Die abgebrannten Scheunen zählen wohl zu den ältesten Gebäuden im Orte und dürften mindestens 4—500 Jahre alt gewesen sein. Die Häuser waren ebenfalls früher Scheunen und sind in Wohnungen umgebaut worden.

— Am Mittwoch abend verunglückte auf dem Kaiser Friedrich-Schacht der 18jährige Bergmann Müllin aus Niederdresselndorf tödlich. Seine Angehörigen betrauern einen braven Sohn und Bruder.

Altenseelbach. Am Sonntag Abend gegen 9½ Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes durch die Alarmsignale der jungen Feuerwehr aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. In der Scheune des Bergmann Otto Sauer war Feuer ausgebrochen, welches sich mit großer Schnelligkeit auf das mit der Scheune zusammenhängende Doppelhaus verbreitete, dessen eine Hälfte dem Bergmann Wilhelm Meyer gehörte. Die Feuerwehr mußte sich bei der schnellen Ausdehnung des Feuers auf das Retten von Mobilien und auf das Schützen der Nachbarhäuser beschränken. Die beiden Familien hatten sich mit Ausnahme eines Mädchens schon zur Ruhe begeben. Dieses Mädchen kam von einem Lichtbildervortrage in der Schule und bemerkte zuerst das Feuer. Im Hause des Wilhelm Meyer konnte Vieles gerettet werden, bei Otto Sauer welcher 10 Kinder hat, wurde nur 1 Tisch, eine Bank, einige Stühle und ein Bett gerettet. Alle Wäsche und Kleider sind verbrannt, sowie das im Rauchfang hängende Fleisch von zwei Schweinen, Häuser und Mobilien waren versichert.

Struthütten. Eine Ausstellung und Preisverteilung besonderer Art hat hier stattgefunden — eine Besenausstellung. Die immer wiederkehrenden Klagen der Frauen über die minderwertige Beschaffenheit und das geringe Angebot der Reiserbesen veranlaßten dazu und siehe da, es zeigte sich, daß die Kunst des Besenbindens noch vorhanden ist. Zwei Preisrichter, der eine von Neunkirchen, der andere aus dem Hickengrunde, also Ausländer, walteten bei der Preisverteilung ihres Amtes. Den ersten Preis erhielt Lebrecht Richter, den zweiten Robert Schweitzer und den dritten Gustav Weyel.

Burbach. Am Sonntag fand die Jahresversammlung der Landw. Lokalabteilung statt. In die Lotteriekommission wurden gewählt Friedrich Euteneuer Neunkirchen und August Hecker-Würgendorf, als Rechnungsprüfer Wilhelm Klein IV und Hermann Metz I zu Burbach. Die Jahresrechnung ergibt einen Vermögenszuwachs von *M.* 600.—. Landwirtschaftslehrer Grüßner hielt einen Vortrag über Getreide- und Kartoffelsorten, die sich zum Anbau im Siegerlande eignen.

Herdorf. Der Fackelzug zur Jahrhundertfeier am Sonntag Abend soll am Berge entlang über Grube Vollnbach und den Kreuzweg gehen, sodaß die Zuschauer vom Tale aus einen prächtigen Anblick haben werden. Die Reihenfolge der teilnehmenden Vereine ist ausgelost und treten darum in folgender Anordnung an: Schuljugend, Kriegerverein, Innung kath. Jünglingsverein, Knappenverein, Männergesangverein, Schützenverein, Turnverein, Sanitätskolonne und Feuerwehr. Im Festzuge wirken zwei Musikchöre und zwei Trommlerabteilungen mit. Die Aufstellung geschieht auf dem Glockenfelde. Der Zug passiert zudem die ganze Hauptstraße und eine allgemeine Beleuchtung der Häuser ist zu erwarten. Nach dem Fackelzuge ist Festrede, hieran schließt sich ein Feuerwerk zu welchem der Gemeinderat das Geld bewilligt hat und der Turnverein wird auf dem Stahlertsberg bengalisch beleuchtete Pyramiden stellen. Da der Weg, welchen der Fackelzug nimmt, ein recht langer ist, so werden die Teilnehmer gebeten, erst bei Beginn des Zuges die Lampions anzuzünden. — Am Nachmittag veranstaltet der Kriegerverein im Hotel Brühl eine Körner-Feier, und der Männergesangverein „Am Kreuz" ein Festkonzert in Verein mit der Vollnbacher Bergkapelle.

Gilsbach. In der vorigen Woche ist ein langer Streit zwischen der Gemeinde Wilden und den Hauberg-Interessenten von Gilsbach beendet worden. Als die Gemeinde Wilden ihre Wasserleitung baute, fand sie das Wiebelhäuser Tal für den Bezug des Wassers geeignet und kam mit der Hauberggenossenschaft von Gilsbach überein, ihr für die Benutzung einer Anzahl Quellen 700 *M.* zu zahlen. Durch den Vertrag glaubte sich die Gemeinde berechtigt, noch weitere Quellen in Anspruch nehmen zu dürfen, was ihr von der Hauberggenossenschaft streitig gemacht wurde. Es kam zum Prozeß, den die Gemeinde Wilden verlor. Die Hauberggenossenschaft verlangte nun für die weiteren Quellen 5 000 *M.* Entschädigung. Die Gemeinde Wilden sandte eine Deputation nach Berlin, um beim Minister das Enteignungsrecht bezüglich der Quellen zu erbitten. Die Hauberg-Interessenten erhoben mit Erfolg Einspruch. Jetzt ist, nachdem sich die beiderseitigen Verwaltungsbehörden große Mühe gegeben haben, eine Einigung Zustande gekommen und muß die Gemeinde Wilden außer den bereits bezahlten 700 *M.* noch 4 275 *M* an die Hauberg-Interessenten von Gilsbach bezahlen.

— Der Gemeinderat bewilligte für einen Fackelzug gelegentlich der Jahrhundertfeier zehn Mark. Die Feuerwehr faßte aber den Beschluß, alle Kosten für eine glänzvolle Feier zu übernehmen. Ueber fünfzig Einwohner taten sich zum Einüben von Vaterlandsliedern zusammen, die bei dem abzubrennenden Feuerwerk gesungen werden sollen.

Am Montag Morgen entgleisten beim Rangieren in **Würgendorf** eine schwere Locomotive, mit anhängenden leeren Wagen, einem beladenen Säurewagen und einem Kohlenwagen. Zwei Bremser flogen von ihren Sitzen die Böschung herab. Das Geleise wurde aufgerissen. Die auf der Strecke befindlichen Personenzüge hatten zum Teil durch die Störung erhebliche Verspätung.

Oberdresselndorf. Am Sonntag fand im Gasthof Siebel der Vertretertag, der am Gesangwettstreit am 15. Juli teilnehmenden 14 Gesangverein statt. Es nehmen an dem Wettstreit Teil: In der 4. Klasse Quartettverein „Glück auf," Struthütten, „Germania", Lützeln. In der 3. Klasse „Flügelrad", Betzdorf, „Harmonie", Niederdresselndorf. In der 2. Klasse „Eintracht", Holzhausen, „Sängerbund", Rosbach, „Eintracht", Burbach. In der 1. Klasse „Eintracht", Allendorf, „Lyra", Siegen, „Westfalia", Weidenau, „Hilaria", Holzhausen.

Wilden. Am Mittwoch starb im Krankenhause zu Siegen der Bergmann Kring von hier an Starrkrampf, vermutlich infolge Blutvergiftung durch eine bei der Arbeit erhaltene Wunde.

Betzdorf. Der früher als Vorsteher des Spar- und Kreditvereins hier tätige Bankbeamte Ritz wurde von der Strafkammer zu Neuwied wegen Wechselvergehen zu 3 Monat Gefängnis verurteilt.

Haiger. Die Aufführung der Werning'schen Kriegsfestspiele sollen einen Ueberschuß von 700 *M* ergeben haben, der zu wohltätigen Zwecken verwendet wird. — Ein Eisen- und Stahlwerk wird bei der Haigerer Hütte errichtet und haben die Vorarbeiten dazu begonnen.

Die Wiesen- und Wegebauschule in **Siegen** ist nach einer Beschreibung in der Sieg. Ztg. nun bald fertig gestellt. Das Gebäude enthält Wohnung für den Schuldiener und eine große Halle für Maschinen, Geräte und Baustoffe im Souterrain; sodann im 1. Stock Lehrsäle für Physik und Chemie, mehrere Schulzimmer, Zimmer für Direktor und Lehrer und die Bibliothek. Im oberen Stock zwei Zeichensäle, Räume für Sammlungen und einige Lehrsäle. Die Aula befindet sich im Dachgeschoß. Zu dem Gebäude gehören 700 Ruten Land, auf welchem die Schüler practische Arbeiten vornehmen sollen.

□ **Weidenau.** Am Dienstag Mittag verunglückte in der Zieherei der Röhrenwerke der Rohrzieher Peter Heinzer. Er wurde in das Amtskrankenhaus überführt.

Hachenburg. Das Hotel zur Krone wurde an den seitherigen Pächter, A. Emmel, für 34 000 *M.* verkauft.

Herborn, 3. März. Die für gestern Nachmittag in das Hotel zum Ritter einberufene Versammlung von Interessenten für das Eisenbahnprojekt Herborn-Mengerskirchen war von 80 Personen besucht. Herr Bürgermeister Birkenbahl eröffnete die Versammlung und referierte über die Ausführung des Projektes im allgemeinen. Nachdem sich das alte Projekt von hier nach Löhnberg als unausführbar erwiesen, habe man es fallen gelassen und sich dahin geeignet, von hier über Greifenstein-Beilstein-Mengerskirchen eine Bahn zustande zu bringen. Viele Millionen könnten auf dieser Strecke nutzbar gemacht werden, Industrie und Handel bekämen Leben, wie überhaupt der Nutzen für die Allgemeinheit ein großer sein würde, wenn die Strecke zur Durchführung käme. Von den Buderus'schen Werken war Herr Direktor Hassel-Wetzlar anwesend. Er gab die Versicherung ab, daß das Projekt von den Buderus'schen Werken aufs kräftigste unterstützt werden würde. Herb. Tagebl.

Der 40 Jahre alte Tagelöhner Haas zu **Frohnhausen** wurde vom Schwurgericht zu Limburg wegen Raub zu 1 Jahr 5 Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Jungen seines Arbeitgebers, der Quittungsmarken auf der Post holen sollte, den hierfür bestimmten Betrag von *M* 4.— abgenommen.

Die Viehzählung am 2. Dezember 1912 hat für den Regierungsbezirk **Koblenz** folgendes Ergebnis gehabt: Pferde 22 677 (gegen 22 740 im Jahre 1911, also 63 weniger), Rindvieh 259 018 (257 023, also 1 995 mehr), Schweine 170 226 (160 491, also 9 735 mehr), Ziegen 55 121 (53 241 also 1 880 mehr).

Bonn, 3. März. Das Schwurgericht verurteilte wegen gemeinschaftlichen Straßenraubs die Arbeiter Johann Müller aus Rankenhohn und Anton Quadt aus Kelters zu Zuchthausstrafen von je 5½ Jahren, sowie den Arbeiter Josef Rösgen aus Jägershof zu drei Jahren Gefängnis. Die drei hatten am 30. August vorigen Jahres in Schladern an der Sieg den 15jährigen Lehrling einer Fabrik, von dem sie wußten, daß er öfter größere Geldsummen in seiner Posttasche hatte, überfallen und ihn seiner Tasche beraubt. Die Tasche enthielt an diesem Tage kein Geld.

Langenberg (Rhld.), 4. März. Der Kommerzienrat Adalbert Colsmann von hier hat der Stadt 300 000 *M* für die Errichtung einer Stadthalle oder eines Bürgerhauses geschenkt.

Duisburg, 4. März. Auf dem Neubau der Hahn'schen Eisenwerke in Großenbaum bei Duisburg stürzte heute vormittag die Eisenkonstruktion des Daches aus bisher unbekannter Ursache ein. Hierbei wurden vier Leute getötet und einige verletzt.

Eine Eisenwarenfabrik in **Gevelsberg** hatte sich wiederholt darüber geärgert, daß ein Kunde in Elsaß-Lothringen Briefbogen mit französischem Aufdruck benutzte. Der Gevelsberger schrieb dem Reichsdeutschen, daß Lothringen nun schon mehr als 40 Jahre zum

---

Kostüm und einen Toquehut", da konnte er nicht mehr sitzen bleiben, er erhob sich so jäh, daß sein Stuhl beinahe umgefallen wäre. Nun sah er den Zusammenhang klar und deutlich vor sich, ja, so verhielt sich die Sache. Er hätte in den „Anker" stürzen mögen, um kniefällig ein schönes, schlankes Mädchen um Verzeihung zu bitten für die verdächtigen Gedanken, mit denen er ihr reines Bild verdunkelt hatte. Was mußte sie überhaupt von ihm denken, denn daß er ihr gestern fortwährend gefolgt war, das hatte sie schon dem Kommissar gegenüber bemerkt.

Die Schauspielerin sah die Erregung des Mannes, doch sie deutete sie natürlich falsch.

„Nun, glauben Sie auch, daß die beiden Diebstähle vielleicht mit dieser Person in Verbindung gebracht werden können?" forschend fragte es die Dame und lehnte sich tiefer in ihren Sessel zurück.

„Vielleicht? gnädiges Fräulein, nein, sicher! Der Fall ist jetzt vollkommen klar. Fräulein von Predewitz beabsichtigt der Vorstellung beizuwohnen, sie spricht zu ihrer Jungfer davon, erzählt ihr, in welcher Rolle Sie auftreten und so weiter und läßt die Jungfer am Bahnhof im Wartesaal, wo dieselbe ihre Rückkehr erwarten soll. Mit dem Zuge neun Uhr dreißig Minuten will man die Fahrt nach Berlin fortsetzen. Die Jungfer kennt die Theaterräume, sie kennt Ihre Gepflogenheiten mit dem Kreuz und den Bronchialtabletten. Sie gibt die Tasche irgendwo am Bahnhof zur Aufbewahrung, fährt ins Theater, oder wenigstens bis in die Nähe desselben, benützt den ihr bekannten, hinteren Theatereingang, klopft zunächst irrtümlich an die Garderobe des Chorpersonals, ersinnt dort, um nicht aufzufallen, das Märchen, Fräulein Wendland lasse um einen Mantel bitten, findet dann nachträglich die Idee gar nicht so schlecht, da ihr Aeußeres dadurch verwandelt wird, klopft jetzt an die richtige Garderobe und was sich dort abspielte, wissen Sie ja. — Nachdem sie den Mantel zurückgebracht, fährt sie wieder zur Bahn, holt sich die Tasche und erwartet ihre Herrin. Als sie merkt, daß diese den Zug nicht mehr erreichen wird, besteigt sie ein Kupee, um mit dem Brillantkreuz und dem, was sich an Wertvollem noch in der Tasche befindet, zu fliehen. Unterwegs wirft sie das auffallende, verräterische Etui, nachdem sie ihm das Schmuckstück entnommen, zum Fenster ihres Abteils hinaus. Sie tat allerdings nicht sehr klug daran, das so kurz hinter der Station zu tun, es wurde dadurch sehr schnell gefunden."

„Bravo! So ist es, ach, und so einfach ist diese Kombination," die Schauspielerin klatschte in die Hände.

„Ja, einfach, sehr einfach sogar, aber der Ruhm, diese Lösung gefunden zu haben, gebührt Ihnen, gnädiges Fräulein. Sprachen Sie schon zu jemand von ihrem Verdacht?"

„Nein, er fiel mir heute früh erst ein."

„Da es sich also bei den beiden Diebstählen um die Verfolgung derselben Person handelt, werde ich, wenn Sie damit einverstanden sind, meinen Freund, den Kommissar, über den Diebstahl Ihres Schmuckes Mitteilung machen."

„Ganz, wie Sie meinen, Herr Referendar."

„Ich halte es für das Beste. Ich werde jetzt sofort zu ihm gehen, damit er, falls er das blondlockige Diebesvögelchen entdeckt, auch sofort nach dem Verbleib des Kreuzes forscht."

„Sie haben recht! Doch hören Sie, Herr Referendar, Sie werden mich hoffentlich heute noch einmal aufsuchen, um mir Adieu zu sagen."

„Gewiß, gnädiges Fräulein, ich wollte eben um die Erlaubnis dazu bitten," und eine Frage, die ihn schon ein Weilchen gequält, drängte sich ihm auf die Lippen. „Reist Fräulein von Predewitz mit Ihnen zusammen?"

„Allerdings, sie muß übrigens im Augenblick hier sein. Ich erwarte sie.

Doch ehe Stetten seinen Entschluß, sich nun möglichst schnell rückwärts konzentrieren, ausführen konnte, trat die Sängerin ein, von dem galanten Hotelbesitzer geleitet, der sich sofort wieder mit tiefer Verbeugung zurückzog.

„Guten Morgen, Clarisse." Die Schwestern küßten sich. Jetzt erst bemerkte die schlanke, blonde Dame den Referendar, der vergebens versuchte, sich Haltung zu geben, er fühlte es, er stand da wie ein ertappter Sünder.

Ein sehr erstaunter, sehr gemessener Blick traf ihn und stärkte nicht gerade sein Bewußtsein.

„Erlaube, liebste Rita, daß ich Dir hier Herrn Referendar Stetten vorstelle, es ist der Herr, der sich bisher in so liebenswürdiger Weise meiner annahm, ich erzählte Dir ja gestern Abend noch davon," eine kleine, graziöse Handbewegung deutete auf die Sängerin: „Meine Schwester Rita von Predewitz."

Stetten sprach ein paar verbindliche Worte, daß es ihm sehr angenehm sei, das gnädige Fräulein kennen zu lernen, das kühle Neigen des Hauptes, das ihm zuteil ward, verwirrte ihn.

Einen Moment herrschte ein etwas peinliches Schweigen, Stetten griff nach seinem Hut, um sich zu empfehlen.

Fräulein Wendland schaute die Schwester an, deren steinerne Miene ihr auffiel. sie sah das verlegene Gesicht des Referendars und konnte nicht mehr an sich halten, sie lachte plötzlich glockenhell auf.

„Aber meine Herrschaften, was ist denn nur los, ich glaubte vorhin, Sie kennen einander noch nicht, es macht aber jetzt den Eindruck, als hätten Sie sich beide sogar schon mal gezankt und dieses Zusammentreffen wäre Ihnen beiden unangenehm."

Stetten gab sich einen Ruck.

„Ungefähr, gnädiges Fräulein, haben Sie es erraten. Ich bin ein ganz schwerer Sünder. will auch gleich gestehen, aber ich hege Reue, aufrichtige, wahre Reue, und reumütigen Sündern wird zuweilen vergeben, ich meine, wenn sie ihre Schuld offen bekennen, und das will ich tun, selbst auf die Gefahr hin, bei Fräulein von Predewitz noch tiefer in Ungnade zu fallen."

„Das hört sich ja so seltsam feierlich an, ich bin wirklich begierig, Ihre Sünden kennen zu lernen," lächelte Clarisse Wendland, „also, beginnen Sie."

„Darf ich, gnädiges Fräulein?" fragte er die schöne Blondine.

Sie nickte nur. Ihr Gesicht blieb kühl, doch in ihren Augen glaubte Stetten einen leisen, freundlichen Schimmer zu sehen. Dadurch ermutigt, erzählte er ehrlich von seinem Verdacht, und als er mehrmals ein Lächeln um ihre Mundwinkel huschen sah, verschwieg er auch nicht, in welcher Angst er gestern geschwebt, als er meinte, Kommissar Langenau hätte sie verhaftet. Da flog ein rosiger Schein über ihre schmalen, feinen Züge, er bemerkte es deutlich, und da ward ihm zumute, als hätte er etwas Wunderschönes geschenkt bekommen, und ganz vergnügt brachte er sein Bekenntnis zu Ende.

Clarisse Wendland, die sich schon während der ganzen Erzählung köstlich amüsiert zu haben schien, brach in ein so frohes, herzerquickendes Gelächter aus, daß die anderen beiden fast wider ihren Willen mitgerissen wurden, alles Peinliche ging unter in diesem so recht von Herzen kommenden Lachen.

Als man sich etwas beruhigt hatte, fragte Stetten in scheinheiliger Zerknirschung: „Nun, Fräulein von Predewitz, jetzt haben Sie meine Beichte gehört, werden Sie mir vergeben?"

„Ich erteile Ihnen Absolution," schelmisch blitzten ihre Augen.

Er küßt dankbar und ein bischen stürmisch die weiße Hand mit den rosigen Fingerspitzen, die sich ihm entgegenstreckte.

Die Sängerin zog ihre Hand, die er viel länger als nötg in der seinen hielt, schnell zurück und etwas verlegen sagte sie:

„Denken Sie nur, Herr Referendar, ich hielt Sie und Ihre Frau Schwester vorgestern im Theater für ein junges Ehepaar. Gestern nachmittag bei Frau Sanitätsrat Thilo hörte ich dann zufällig von Frau von Gruder, daß ich, mich irrte."

„Meine Schwester erzählte mir, daß sie bei Frau Thilo Ihre Bekanntschaft machte."

„Hielt Ihre Frau Schwester mich auch für eine Diebin?"

„Bis gestern nachmittag, ja. Doch als sie von ihrem Besuch von Frau Thilo zurückkehrte erklärte sie mir feierlich, der Schein sei zwar gegen Sie, aber nun und nimmer traue sie Ihnen eine solche Handlung zu."

„Uebermitteln Sie bitte Ihrer wunderhübschen Schwester meine herzlichsten Grüße und meinen Dank für ihre Meinung über mich."

„Ich werde es ausrichten."

(Fortsetzung folgt.)

deutschen Reich gehöre und von „Lorraine“ nicht mehr die Rede sein könne. Sodann weiter:

„Wir sind zu diesem Vorgehen gezwungen wegen der hämischen Deutschenhetze, die jetzt in Frankreich wieder betrieben wird, und wenn Sie sich nach vier Jahrzenten noch nicht zu der Ueberzeugung durchgerungen haben, daß Elsaß-Lothringen nun einmal deutsch ist und auch deutsch bleiben wird, dann empfehlen wir Ihnen, wieder in das gelobte Land zurückzukehren, wo auch Ihre Formulare angebracht sind.“

Duisburg-Meiderich, 4. März. Heute Morgen 7 Uhr wurde hier ein 19 Jahre altes Mädchen erschossen aufgefunden. Die Leiche wies einen Schuß durch den Kopf auf. Wie inzwischen festgestellt ist, wollten sich das Mädchen und ihr Bräutigam gemeinsam das Leben nehmen. Der Bräutigam ein 22 Jahre alter Rottenarbeiter, hatte sich einen Schuß in die Brust beigebracht. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Trier, 3. März. Das Schwurgericht verurteilte heute den Maurer Ludwig Bundert aus Wittlich, der am 22. Dezember 1912 seine Braut Barbara Kiesgen erschossen hat, wegen Totschlags unter Versagung mildernder Umstände zu sechs Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Feier in Neunkirchen zum Andenken an die Befreiungskriege und nationale Erhebung Preußens vor 100 Jahren.

Der Festgottesdienst findet statt am Sonntag den 9. März. Antreten des Kriegervereins vormittags 9¾ Uhr am Vereinslokal. Montag, den 10. März erfolgt die Aufstellung des Fackelzuges abends 7 Uhr im Schulhof. Die Vereine treten um 6½ Uhr bei ihren Vereinslokalen an und marschieren nach Empfang der Fackeln zum Schulhof, um sich in den Festzug einzureihen, der durch die bekannt gegebenen Straßen zum Rasberge sich bewegt, wo bei Abbrennen von Freudenfeuern die Feier mit dem gemeinsamen Gesang: „Großer Gott, wir loben Dich“ (drei erste Verse) eröffnet wird. Es folgen: Gesang der Kinder: „Flamme empor.“ Lied der vereinigten Gesangvereine: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte.“ Festrede des Herrn Pfarrers Bromm. Gemeinsamer Schlußgesang: „Nun danket alle Gott.“

Nach Beendigung der Feier erfolgt der Rückmarsch zum Talbahnhof und Auflösung des Festzuges, nachdem das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen worden ist.

Bürger Neunkirchens! Nehmet freudigen Anteil an dem Ehrentage unseres Vaterlandes und gebet Euerer patriotischen Gesinnung am 10. März Ausdruck durch Flaggenschmuck und festliche Beleuchtung Euerer Häuser zu des Vaterlandes Ehre und Ruhm!

Vermischtes.

⊙ **Frankfurt a. M.,** 6. März. **Jubiläum der 80er.** Das Programm für die Feier des 100jährigen Jubiläums des Füsilierregiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 ist vorläufig wie folgt festgesetzt: Am 7. Juli (1. Tag) Eintreffen der ehemaligen 80er, um 6 Uhr abends Versammlung im Kurhaus zu Wiesbaden, um 7³⁰ Vorstellung im Kgl. Teater, 9¹⁵ Abmarsch zum großen Zapfenstreich. Nach Beendigung desselben Bierabend im Paulinenschlößchen und Kurhaus. 8. Juli (2. Tag) 9 Uhr vormitttags Kirchgang. Das 3. Bataillon von Homburg v. d. Höhe trifft ein. 10³⁰ Uhr Vorm. Parade des Regiments und ehem. Angehörigen (etwa 10 000 ehem. Angehörigen werden an der Feier teilnehmen), 12³⁰ findet Essen statt. Nachmittags Abfahrt nach dem Niederwald, abends Rückfahrt auf Dampfern unter Beleuchtung der Rheinufer. Das aktive 3. Bataillon fährt nach Homburg v. d. Höhe zurück. Am 9. Juli (3. Tag) 10 Uhr vormittags Abfahrt der ehem. Angehörigen des 3. Bataillons mit Sonderzug nach Homburg v. d. Höhe. 12³⁰ Essen der Mannschaften und ehem. Angehörigen. 9 Uhr abends Kompagniefeste und Teateraufführung. In Homburg v. d. Höhe findet die Feier im Kurhaus und im Kurgarten statt.

Darmstadt, 4. März. In der Verhandlung des Schwurgerichts wegen der Studentenausschreitungen am 13. November v. J. sprachen die Geschworenen heute um 10 Uhr das Urteil. Der Ingenieur Bahr aus Soldin, der den Studenten Weiser aus Czenstochau bei der Schlägerei erstochen hatte, wurde der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange schuldig befunden unter Zubilligung mildernder Umstände, der Student Allstädt aus Frankfurt a. M. und Gauer aus Rußland der Teilnahme an einem Raufhandel. Das Gericht verurteilte Bahr zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate 2 Wochen Untersuchungshaft, Allstädt zu 3 Monaten, Gauer zu 3 Wochen Gefängnis.

Berlin. Unweit Berlin, in der Nähe von Hennigsdorf, ist über die von Automobilen stark benützte Straße am Sonntag Abend ein starkes Drahtseil zweimal von Baum zum Baum gespannt worden. Juwelier Plunz von Berlin, welcher mit Frau und zwei Töchtern einen Ausflug mit dem Automobil unternommen hatte, fuhr in schnellem Tempo gegen das Seil und verunglückte mit seiner Frau auf gräßliche Weise. Das Drahtseil schnitt den beiden buchstäblich den Hals ab. Die älteste Tochter wurde schwer verletzt. Nur die jüngste blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Etwas zurück kam der Wagen des Automobilhändlers Jahnke, welcher von Fräulein Plunz aufgehalten wurde. Die erste Annahme ging dahin, daß ein Raub geplant worden sei; daran ist anscheinend nichts. Hohe Belohnungen sind auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Berlin, 5. März. Als dringend verdächtig, den Anschlag auf das Automobil des Juweliers Plunz, auf der Chaussee bei Hennigsdorf begangen zu haben, wurden heute Abend zwei Arbeiter aus Marwitz von dem Amtsvorsteher in Vecten festgenommen. Verdachtsmomente sind in großer Zahl vorhanden.

Berlin. Eine überraschende Aufklärung haben die zahlreichen Einbrüche gefunden, die in letzter Zeit in Plötzensee verübt wurden. Bei einem Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag der Oberwächter der Berliner Wach- und Schließgesellschaft, Hermann Gericke aus Berlin, auf frischer Tat ertappt. Die Polizei nahm ihn sofort fest. Eine Haussuchung brachte den Beweis, daß der Verhaftete der lange gesuchte Dieb ist, der in Plötzensee nach und nach über 50 Einbruchdiebstähle verübt hat.

Nürnberg, 4. März. Eine seit einigen Tagen von ihrem Gatten verlassene 30 Jahre alte Kaufmannsfrau schloß sich gestern abend aus Gram mit ihren vier Kindern im Alter von drei bis sieben Jahren in die Küche ihrer Wohnung ein und öffnete den Gashahn. Heute früh wurden alle fünf als Leichen gefunden.

München, 5. März. Heute vormittag stürzte Leutnant Bedenk vom 17. Infanterie-Regiment bei dem Uebungsflug auf dem Militärflieger-Uebungsplatz in Oberschleißheim ab. Der Offizier wurde schwer verletzt unter den Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen und in bewußtlosem Zustande in das Münchener Garnisonlazarett gebracht.

Zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier werden 6 Millionen Erinnerungsmünzen als Drei- und Zweimarkstücke, sowie als Goldmünzen geprägt. Ferner werden zum Regierungsjubiläum des Kaisers 6 Millionen Denkmünzen ausgegeben, sowie eine Medaille, die am Bande getragen wird. Diese wird verliehen an Staatsbeamte, Offiziere und sonstige, zum preußischen Königshause in Beziehungen stehende Personen. Die sächsische Regierung gibt aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig eine Million 3-Markstücke mit besonderer Prägung aus.

Der beschäftigte Präsident. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Woodrow Wilson hat die Lebemänner und die Vertreter der vornehmsten Klubs Washingtons dadurch in große Erregung versetzt, daß er auf die Einladung, ihren Klubs als Ehrenmitglied beizutreten, erklärte, er bedauere, zur Erfüllung von Klubverpflichtungen keine Zeit übrig zu haben. Kennzeichnend für die gesellschaftlichen Verhältnisse Amerikas ist der Umstand, daß Herr Wilson nichts darin fand, den Nabobs anzubieten, er wolle ihren Klubs als gewöhnliches Mitglied beitreten und die Jahresbeiträge pünktlich entrichten; nur zum Besuche der Klubsitzungen sei er außerstande.

Trotz reichlicher Stallmistdüngung wurden um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf vielen Feldern die Körnerernten von Jahr zu Jahr immer geringer, denn es fehlte damals noch an der nötigen Phosphorsäurezufuhr von außen. Heute ist der Landwirt bei kräftiger Thomasmehldüngung dieser Sorge enthoben.

Todesanzeigen. Witwe Karl Steinhaus, Karoline geb. Fuchs, Wissen, 70 J. — Maria Baldus, Betzdorf, 22 J. — Wwe. Joh. Pet. Rossenbach geb. Glöckner, Rossenbach, 75 J. — Oberbahnassistent a. D. Wilhelm Rühle, Herborn, 63 J. — Oberbahnassistent Karl Bender Siegen, 53 J. — Frau Emilie Langenbach geb. Schmidt, Klafeld, 26 J. — Gustav Wunderlich, Siegen, 46 J. — Mina Schürg, Siegen, 23 J. — Bernhard Bernstein, Hachenburg, 80 J. — Wilhelm Neufurth, Marienberg. — Pastor em. Winterhager, Hilchenbach. — Frau Helene Lütz geb. Wagener, Sohlbach, 70 J. — Veteran Martin Mester, Kreuztal. — Heinrich Keller, Zugführer a. D., Betzdorf, 68 J. — Wwe. Leopold von Schoenebeck geb. Egeln, Siegen, 70 J. — Wilhelm Kring, Wilden, 44 J. — Wwe. Tillmann Fischbach geb. Keßler, Geisweid 76 J. —

Briefkasten.

Den Kartengrußsendern aus Emmerzhausen, Hof und aus der gefürchteten Wolfsschlucht besten Dank! Es geht doch nichts über ein frohes Wanderleben.

Westerwaldklub, Frankfurt. Wir bringen den Artikel in nächster Nummer und danken Ihnen herzlich für das Interesse an unserer Zeitung.

Vorzüge der Knorr-Suppenwürfel:

Hervorragende Qualität: Jede Sorte hat den richtigen Eigengeschmack, von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden.

Hoher Nährwert: Die in der Suppe gut aufgelösten Nährstoffe werden vom Körper viel besser ausgenützt als feste Speisen.

Reiche Auswahl: Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen passend für jeden Geschmack.

Grosse Ausgiebigkeit: 1 Würfel reicht für 3 gute Teller Suppe.

Billiger Preis: 1 Würfel (3 Teller) nur 10 Pfg.

„... Kathreiners Malzkaffee ist von großem Wohlgeschmack und bekommt ganz vorzüglich, ich werde ihn jederzeit gern empfehlen.“

Ueber 34,000 ähnlich lautende, schriftliche Anerkennungen.

Kauthaus Chr. Wenzel

anerkannt stets die billigsten Preise.

Bringe hiermit mein grosses Lager in

Herren- Burschen- u. Knaben-Anzügen

sowie

Hüte, Mützen, Shlipse, farbige Oberhemden in allen Weiten, Kragen, Manschetten und Vorhemden

in empfehlende Erinnerung.

Bei Einkauf gewähre 10% Rabatt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 10. März, ist das hiesige Amt, sowie die Kassenverwaltungen geschlossen.

Burbach, den 6. März 1913.

Der Amtmann
Beckhaus.

Turn-, Schützen- u. Gesangverein Salchendorf.

Montag Abend 7¼ Uhr Antreten der Vereine zum Fackelzuge

unter Vorantritt des **Musikvereins Betzdorf-Bruche,** auf dem **Schulhof.** Nach dem Fackelzuge **gemütliches Zusammensein** bei Wirt **Ohrendorf.**

Entree frei.

Die Vorstände.

Allen denen, die uns bei dem uns betroffenen Brandunglück hilfreich zur Seite gestanden haben, besonders aber den Freiw. Feuerwehren von Neunkirchen, Altenseelbach und Salchendorf, sagen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank.**

Johann Hans, Wwe. August Schäfer, Wwe. Heinr. Heinze, Wilhelm Lang.

Loose

Rote Kreuz ℳ 3.—
Ziehung heute.
Berl. Pferde ℳ 1.—
Ziehung 4. und 5. April.
Emil Schneider.

Neuheiten

in

Damen-Kragen und Lackgürtel

sind eingetroffen.

10% Rabatt.

Kaufhaus Chr. Wenzel.

Weingläser Wassergläser Biergläser

zum halben Preise.

Emil Schneider.

Alle Größen und Sorten

Schuhwaren

sind am Lager. Verkauf zu spottbilligen Preisen.

Emil Schneider.

Gardinen

reizende Muster, neu eingetroffen.

10% Rabatt.

Kaufhaus

Chr. Wenzel.

Königl. Oberförsterei Haiger.

Brennholzverkauf.

Mittwoch, den 12. März d. Js., morgens **10 Uhr** in der Kloft'schen Wirtschaft in Steinbach aus Schutzbez. **Steinbach** Distr. 34a **Struht,** 37c **Kalkseite,** 42c **Hirschstein,** 45,46 **Dachsseite** und Totalität: **Ei.** 32 Rm. Kn.; **Bu.** 224 Rm. Scht., 308 Rm. Kn., 160 Rm. ungef. Reiser; **Na.** 3 Rm. Scht., 33 Rm. Kn. Ferner aus Distr. 38b u. 39b **270 Rm.** ungef. **Bu.-Reiser.**

Königl. Oberförsterei Haiger. Nutzholzverkauf.

Mittwoch, den 19. März d. Js. morgens 10 Uhr in der Wirtschaft **Reuter** (Zum roten Roß) in **Haiger:**

1. aus Schutzbezirk **Kalteiche** (Förster Schuhmacher) Distr. 8a, 11a, 18a, 22a/b, 23a, 24a, 25c, 27b, 29: **Eichen** 40 St. = 18,58 Fm., 1 Rm. Nutzscht., 1 Rm. Nutzkn.; **Buchen:** 38 St. = 31,69 Fm. I.—III. Kl.; **Nadelh.:** 30 St. = 6,18 Fm., 36 Stangen I., 130 II., 1720 III., 1340 IV., 2570 V., 2030 VI. Klasse, 6 Rm. Nutzscht., 23 Rm. Nutzkn.

2. aus Schutzbezirk **Steinbach** (Förster Schnädter) Distr. 30a, 31, 34, 37c, 39b 42c, 45, 52a, 53a: **Eichen:** 101 St. = 24,21 Fm., 19 Rm. Nutzkn.; **Buchen:** 2 St. = 1,84 Fm. III. Kl.; **Nadelh.:** 647 St. = 155,17 Fm., 428 Stangen I., 630 II., 1820 III., 1040 IV., 1370 V. Klasse.

Abfuhr nach Station Würgendorf (Strecke Köln-Gießen) und Bahnhof Haiger 1½—8 km. Wünsche wegen Losbildung müssen bis zum **12. März** eingegangen sein. Aufmaßlisten bei rechtzeitiger Bestellung gegen Schreibgebühr von der Oberförsterei.

Habe von meinem früheren Geschäfte noch eine Partie

Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteile

übrig behalten und verkaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preise.

Friedrich Knipp
Zeppenfeld.

Habe einen gut erhaltenen

Wendepflug

mit Vorderpflug, sowie einen

Schaufelpflug

zum Verkauf stehen.

Carl Ströhmann
Schmiede u. Schlosserei.

Gut erhaltenes

Fahrrad

billig zu verkaufen.

Hermann Kring
Struthütten.

Zwei Heckkörbe

für Kanarienvogelzucht billig abzugeben.

Louis Ginsberg I, Struthütten.

Der Gesamtauflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der **Transatlantischen Rheumaheiltee-Gesellschaft** bei, auf den wir aufmerksam machen.

Neue Unfallanzeigen

für Bergwerke

vorrätig bei

H. Braun

Lager in Bergwerks-Formularen.

Sterbefälle im Standesamtsbezirk Neunkirchen pro Monat Februar 1913.

6. 2. Emmi Schmidt, Altenseelbach, 2 Monate alt. — 7. 2. Ilse Gudelius, Neunkirchen, 1 Monat alt. — 14. 2. Paula Hoffmann, Salchendorf, 25 J. alt. — 15. 2. Katharine Elisabeth Sturm geb. Herr, Neunkirchen, 85 J. alt. — 18. 2. Erich Strömann, Salchendorf, 1 Monat alt. — 21. 2. Johanne Wilhelmine Klein, Neunkirchen, 2 Jahre alt.

Kupfererz-Bergwerk im Deutschen Schutzgebiet sucht zu möglichst sofortigem Eintritt einen

durchaus tüchtigen, zuverlässigen, nüchternen

Betriebsführer

m. langjähr. praktisch. Erfahrung i. Erzbergbau

zur absolut selbständigen Leitung des Grubenbetriebes. Bewerber müssen gewandtes, sicheres Auftreten haben und im Verkehr mit den in Betracht kommenden Behörden bewandert sein. Gefl. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Alter, Konfession usw. sind einzureichen an die Annoncen-Expedition Fr. Schatz, Duisburg unter N. D. 22582.

Spüle mit Henkel's Bleich-Soda.

Wir empfehlen

prima Saathafer, Düngekalk,

sowie alle einschlägigen Düngemittel in nur bester Qualität.

Bäuerliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
e. G. m. b. H.
Salchendorf.

Empfehle für die beginnende Frühjahrssaison

Herren-Anzüge nach Maß,

zu konkurrenzlos billigen Preisen, unter Garantie für tadellosen Sitz und gute Verarbeitung.

Hermann Georg, Zeppenfeld

Großes Musterlager in deutschen und englischen Stoffen.

Zur Konfirmation empfehle

Gesangbücher

in großer Auswahl und allen Preislagen. Nameneindruck gratis.

Ferner empfehle ich

Glasbilder, Christliches Vergißmeinnicht, sowie Konfirmationskarten

in reicher Auswahl.

H. Braun.

Total-Ausverkauf

mein. gesamten Warenlagers, wegen Geschäftsaufgabe.

Ich beabsichtige, meine Geschäftsräume baldmöglichst zu räumen; sämtliche Waren sollen

zu tief herabgesetzten Preisen

vollständig ausverkauft werden.

Mein Ausverkauf bietet deshalb eine wirklich reelle und selten gebotene Gelegenheit, erstklassige Qualitätenz. billigen Preisen einzukaufen.

Alex. Götz, Burbach i. W.



Das Kennzeichen

für Seelig's kandierten Korn-Kaffee ist die gelbe Packung mit roter Verschlussmarke. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich Seelig's kandierten Korn-Kaffee.

Das Kaffeehaus Oberhausen

Nach langjähriger Tätigkeit bei einem Rechtsanwalt und Notar habe ich mich in **Neunkirchen** als

Rechtskonsulent u. Auctionator

niedergelassen.

Erteile Rat in allen Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten, fertige Klagen, Verträge jeder Art, sowie alle in Grundbuchsachen einschlagenden Schriftstücke; übernehme Auctionen, Verwaltung von Grundstücken, Regulierung von Erbschaftsangelegenheiten; ziehe Gelder ein, fertige Militär- und Steuer-Reclamationen.

Sodann empfehle ich mich zur Vermittlung bei An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Mein Büro befindet sich in **Neunkirchen** im Hause des Herrn Malermeisters **H. Halbach**, Kölnerstrasse Nr. 79.

A. Stolz

Rechtskonsulent und Auctionator.

Zum Andenken an die siegreiche Erhebung Preußens im Jahre 1813

wird der **Turnverein Struthütten**

Colberg

Historisches Schauspiel in 5 Akten

von **Paul Heyse**

zur Aufführung bringen.

Personen:

Neithart Gneisenau, Major.
Brünow, Leutnant v. Schill'schen Freikorps.
Steinmetz, Hauptmann.
Joachim Nettelbeck, ehemaliger Schiffskapitän.
Würges, ehem. Soldat, } Colberger Bürger.
Grüneberg, Ratsherr, } Colberger Bürger.
Geertz, Stadtzimmermeist.. } Colberger Bürger.
Schröder, Kaufmann, } Colberger Bürger.
Zipfel, Rektor, } Colberger Bürger.
Sein junger Sohn, } Colberger Bürger.
Blank, Ww. } Colberger Bürger.
Heinrich, ihr Sohn, Kaufmann.
Rose, ihre Tochter.
Franz Arndt, Schiffer.
Der Kellermeister.
Erste } Ordonnanz.
Zweite } Ordonnanz.
Dritte } Ordonnanz.
Ein Gefreiter.
Weber, Wachtmeister.
Ein französischer Parlamentär.
Ein Wachtposten.
Ein Kellner.
Bürger, Offiziere, Soldaten.

Die Vorstellungen finden in der **Turnhalle** statt.

Beginn am **Sonntag den 9. März**, abends 7½ Uhr,
" " **Montag** " **10.** " " 8½ "

Preise der Plätze am Sonntag: 1. Platz nummeriert ℳ 1.—; 2. " nichtnum. " 0.80; 3. " " " 0.50

Preise der Plätze am Montag: 1. Platz nichtnum. 0.80 ℳ; 2. " " 0.50 "

Alle Plätze sind Sitzplätze.

Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des Turnvereins, sowie bei Gastwirt Fischbach und an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung ½ Stunde vor Beginn der Aufführung.

N. B. Kostüme und Uniformen sind historisch getreu.

Gewähre bis Ostern

10 Prozent Rabatt.

Einen Posten Damen-Schnürstiefel und Kinderstiefel

gebe fast bis zum halben Preise des Wertes ab.

Schuhlager H. Ebener, Salchendorf.

Kautschukstempel und Petschafte

liefert schnell und preiswert **H. Braun.**

Siegener Handelsschule

Siegen, Burgstraße.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern, sowie in Stenographie und Maschinenschreiben.

Der neue Kursus beginnt am Donnerstag, den 3. April.

Ausführliche Prospecte versendet die Leitung umsonst und portofrei.

Empfehle mich zur Lieferung von

Pianinos, Harmoniums, Violinen, Zithern usw.

Sämtliche Zubehörteile, wie Saiten, Stege etc. sind vorrätig.

Hermann v. d. Heyden II.

Salchendorf, Wildenerstraße 181.

Im Einrahmen von Bildern

empfiehlt sich

Otto Gläser.

Grahambrot

ist und bleibt das beste Brot für alle Magenkranke. Nach eigenem Backverfahren frei auf dem Herd gebacken.

Alleinige Bezugsquelle

Rudolf Weiß

Bäckerei u. Conditorei

Neunkirchen, Telefon 51.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Zahlungsbefehle
Zollinhaltserklärungen
Bauerlaubnisgesuche
Kostenanschlagsformulare
Gesindedienstbücher

vorrätig bei **H. Braun.**

Hellerthaler Schützengesellschaft.

Die Mitglieder, welche noch nicht im Besitz einer Bundeskarte pro 1913 sind, wollen sich bei Schießmeister Oerter melden.

Der Vorstand.

Turnverein Neunkirchen.

Freitag, den 7. März, abends 8½ Uhr

Versammlung

im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen".

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Aeußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:

Rudolf Weiß, Neunkirchen,
H. Böcking Wwe., Salchendorf,
Hch. Fünfsinn, "

Wagen, Gewichte, Liter-Maße

in Weißblech, Messing u. Britannia. ½ m **Stäbe**, sowie die **neuen 125 und 250 Gramms** liefert zu billigsten Preisen

Ernst Ströhmann.

Eichen-Gitterwände

das beste Hilfsmittel zur raschen Aufzucht des Spalierobstes.

Wilh. Streck, Bonn

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Bildschön

macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen** u. weißer schöner **Teint**. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à Stück 50 ₰. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 ₰ bei

Fritz Petri.

Suche per sofort oder später Stellung in größerem Haushalt, auch in Hotel oder Restaurant, als

Stütze der Hausfrau

auf Wunsch auch Bedienung der Gäste oder des Büfetts. Habe Liebe zu Kindern, kann selbständ. Schneidern, Wäschenähen, kochen und vollständ. Haushalt führen. 26 Jahre alt. Chiffre C. D. 100 an die Expedition.

Zirka 50 Ctr.

gutes Wiesenheu

hat zu verkaufen.

Ph. Schöppner, Burbach.

Tüchtiges, braves

Mädchen

gegen guten Lohn für sofort gesucht.

Paul Plitsch, Gastwirt
Eisern b. Siegen.

Wohnung

von 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Wo, zu erfr. in d. Exp.

Osterkarten

finden Sie in reicher Auswahl bei

H. Braun.

Zum Schulanfang

empfehle ich

sämtliche Schulartikel

in großer Auswahl.

Tornister u. Schultaschen für Knaben u. Mädchen

in bester Qualität.

H. Braun.

Auf meine billigen **Neckarsulmer Sulm- u. Pfeil-Räder,**
" **Panther und andere Radmarken,**
" **Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteile, besonders**
" **Decken und Schläuche,**
" **gebrauchte,** gut reparierte u. alluminierte **Räder,**
" **vernickeln, emaillieren, reparieren und alluminieren von Fahrrädern mache ich Interessenten frühzeitig aufmerksam.**

Nur Werktags stehe ich geschäftlich zu Diensten.

Alex. Sander, Salchendorf.

Ausführung sämtlicher Vermessungsarbeiten, (Teilungen, Grenzherstellungen, Nivellements, Bahn- und Wegeprojekte) schnell, sachgemäss und billig.

Neunkirchen Bez. Arnsberg.
Fernsprecher Nr. 77.

A. SAUER
vereideter Landmesser und Ingenieur.

Bahnhofhotel Burbach i. W.

Samstag den 8. März abends 8½ Uhr

großes patriotisches Konzert

der **Siegener Stadtkapelle.**

(Dieses Konzert ist das letzte Abonnements-Konzert).

Es ladet freundl. ein **Chr. Neef.**



Stets Neuheiten in **farbigen modernen Hüten.**

Konfirmanden-Hüte, steife Hüte, schwarze weiche Hüte, Mützen für ältere Herren, **Sportmützen** für Herren und Knaben, **Schirme, Cravatten u. Herren-Wäsche.**

Trotz der billigen Preise gewähre ich bis **Ostern**

10% Rabatt.

L. Spies, Neunkirchen, Bahnhofstr.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Bergwerkspumpen

für Hand- und Kraftbetrieb, für jede Leistung und Tiefe liefert

Herborner Pumpenfabrik

J. H. Hoffmann, G. m. b. H.

Herborn, Nassau.

Zur Frühjahrs-Feldbestellung

empfehle:

Ia. Saathafer, Peru-Guano (Füllhornmarke), Ammoniak-Superphosphat, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Thomasmehl und Kainit.

Ferner zu **Futterzwecken:**

Kartoffelflocken

als vorzüglicher Ersatz für Kartoffeln.

L. Sauer Ww.

Fernsprecher Nr. 54.

In teurer Zeit

leisten

MAGGI's Suppen mit dem Kreuzstern



vorzügliche Dienste.

Sie schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso kräftig, wie die besten hausgemachten Fleischbrühsuppen. Ein Würfel für 2—3 Teller kosten nur 10 Pfg.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Suppen.

Die neuesten

Tapeten und Borden

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Rob. Gläser Ww., Neunkirchen.